Syrupus Olei Jecoris Aselli.

Als eine gefälligere Form, dieses unangenehme Arzneimittel zum Gebrauche vorzubereiten, wird im Lande der Syrupe folgende Vorschrift von Duclou gegeben:

R. Olei Jecoris Asell. ℥ VIII.
Gumm. arab. ℥ V.
Aquae ℥ XII.
Syrup. comman. ℥ IV.
Sacchari albiss. ℥ XXVI.
Aq. flor. naph. ℥ II.

Man mache aus Oel, Syrup, Gummi und Wasser eine Emulsion, löse dann den Zucker darin bei gelinder Wärme auf, colire, und setze zuletzt das Orangenblüthenwasser zu. Das Mittel soll sich gut halten. *

(Bull. therapeut. 13, 156.)

Spiritus saponatus compositus (flüssiger Opodeldoc).

Es wird als stellvertretend des gewöhnlichen Opodeldoes, wobei die grosse Menge Seife beim Austrocknen auf der Haut eine unangenehme Eigenschaft ist, von Apotheker Vogt in Wildbad in folgender Zusammensetzung dargestellt:

R. Sapon. venet. ʒ III.
Alcoholis vini ʒ X.
Aq. font. ʒ IV.
Camphor ʒ β.
Solut. filtratae adde
Ol. Thymi vel Anthos.
— Lavend. āā ʒ I.
Liq. Ammon. caust. ʒ II.
M.

Man kann diess Präparat bequem in jeder Menge einer geistigen oder aromatischen Menge beimischen, und es selbst in reiner Form, wegen seines geringeren Seifengehaltes, leicht einreiben.

(Buchn. Rep. 39, S. 386.)

Einfache Methode, das käufliche Steinöl ohne Destillation vollkommen wasserhell zu machen.

Man versetze zwei Pfund des gewöhnlichen Steinöls (der sogenannten Bergnaphtha) in einer Glasflasche mit ungefähr acht bis zwölf Loth rauchender Schwefelsäure, verschliesse die Flasche mit einem Korke, schüttele das Gemenge einigemal des Tages über durcheinander und fahre mit diesem Schütteln mehrere Tage hindurch fort. Nach Verlauf von ungefähr acht Tagen wird das Oel eine